

# Untere Papiermühle

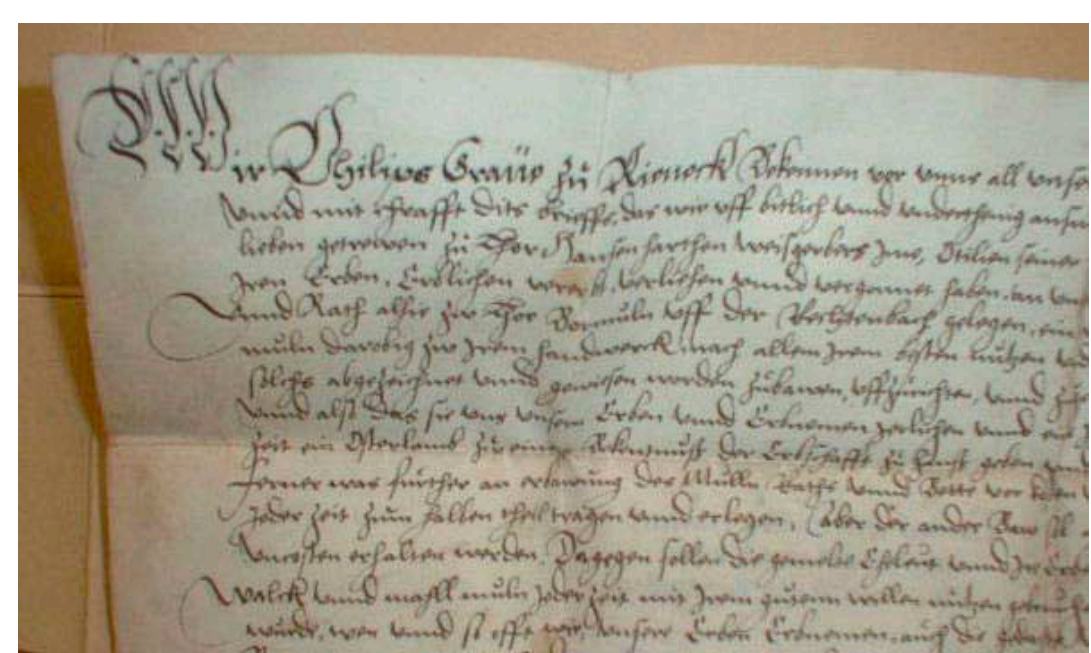


## Erste Papiermühle zwischen Mainz und Nürnberg

Es lag im wirtschaftlichen Interesse der Grafen von Rieneck, dass auf Ihrem Territorium eine eigene Papierherstellung angesiedelt wurde. Dies dürfte der Grund dafür sein, dass hier um 1500 die erste Papiermühle zwischen Mainz und Nürnberg genannt wird. 1512 werden erstmals Ausgaben für den *pappeier* aufgeführt. 1518 wird bei Einnahmen ein *Hans Hart von der papirmuln* genannt. Kurz darauf ist die Zuordnung auf das heutige Anwesen Kreuz und Mock möglich, die „Untere Papiermühle“ am Rechtenbach. 1566 werden in den Pfarrmatrikeln weitere Papiermacher genannt. Ein Standort der Papierherstellung war die etwas oberhalb am Rechtenbach gelegene „obere Papiermühle“ auf dem Grundstück des ehemaligen Sägewerkes Hartmann & Kohl. Beide Mühlen zusammen fanden Eingang auf Karten mit der ersten bildlichen Darstellung von Lohr um 1580. Das älteste nachweisbare Wasserzeichen ist eine Art stilisierter Ochsenkopf mit Kreuz bzw. Hirtenstab.



Die so genannte Haderwaldkarte aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts zeigt Lohr und die am Rechtenbach gelegene Papiermühle als *pappir muln*.



Ein Hans Hart von der *papirmuln* führt die Papiermühle bereits 1518, wie aus einem zeitgenössischen Dokument hervorgeht.

Die so genannte Haderwaldkarte aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts zeigt Lohr und die am Rechtenbach gelegene Papiermühle als *pappir muln*. Kurz darauf ist die Zuordnung auf das heutige Anwesen Kreuz und Mock möglich, die „Untere Papiermühle“ am Rechtenbach. 1566 werden in den Pfarrmatrikeln weitere Papiermacher genannt. Ein Standort der Papierherstellung war die etwas oberhalb am Rechtenbach gelegene „obere Papiermühle“ auf dem Grundstück des ehemaligen Sägewerkes Hartmann & Kohl. Beide Mühlen zusammen fanden Eingang auf Karten mit der ersten bildlichen Darstellung von Lohr um 1580. Das älteste nachweisbare Wasserzeichen ist eine Art stilisierter Ochsenkopf mit Kreuz bzw. Hirtenstab.

Die älteste nachweisbare Wasserzeichen ist eine Art stilisierter Ochsenkopf mit Kreuz bzw. Hirtenstab.

Bachabwärts folgten weitere Mühlenstandorte. Der letzte Rienecker, Graf Philipp III. von Rieneck, gewährte 1551 dem Weißgerber Johann Hart das Recht für den Bau einer Walk- und Mahlmühle. Zu diesem Anwesen erfahren wir aus einer Beschreibung des Jahres 1835, dass zwei Mühlen existieren: Die „Fürther'sche Mühle“ und die „Würzental'sche Mühle“. Mühlen wechselten öfter ihre Funktion. So wurde hier aus der Korn- eine Ölmühle. Bei der zweiten Mühle erfolgt

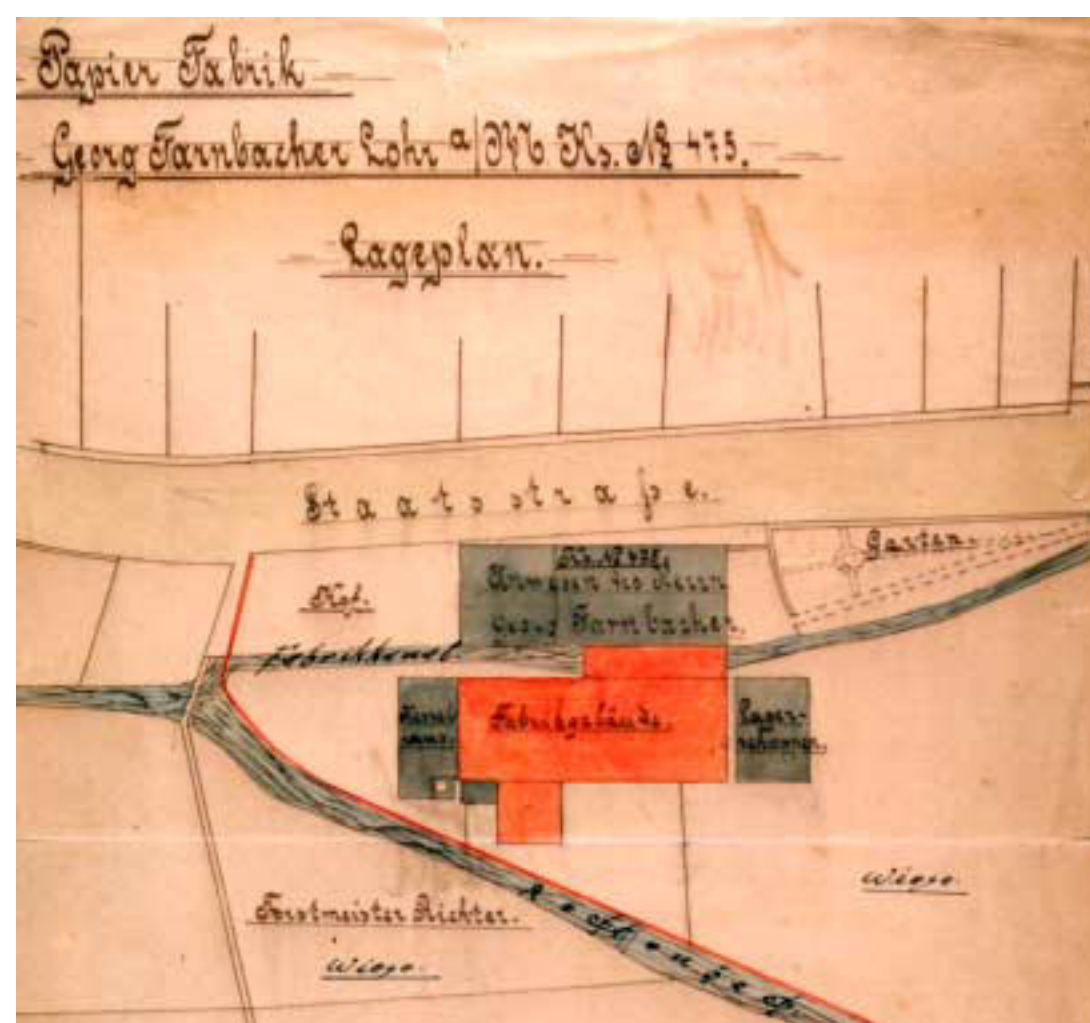


Auf der Person-Karte des Jahres 1690 reihen sich die Mühlen am Rechtenbach auf Lohr zu wie Perlen an einer Kette.



Die Untere Papiermühle auf einer Darstellung aus der Mitte des 19. Jahrhunderts.

eine Umnutzung als Säge- und Lohmühle. Die Einrichtung einer Hanfreibemaschine deutet auf die beginnende Industrialisierung hin. Später entstand hier ein Sägewerk.

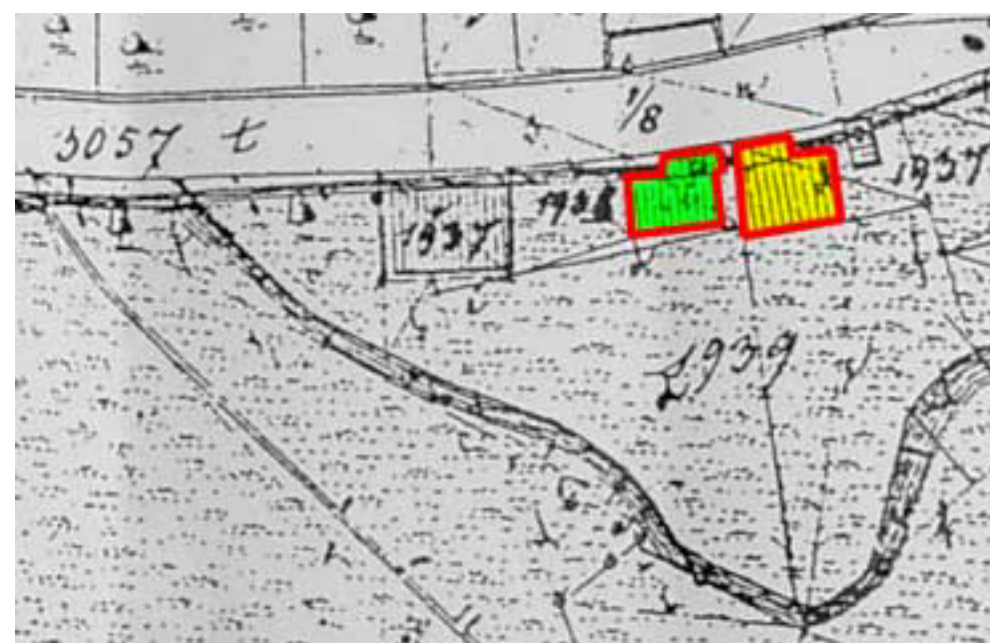


Auf dem Lageplan der Unteren Papiermühle aus der Zeit um 1930 ist aus dem „Mühlbach“ der „Fabrikanal“ geworden.



Aus den 1930er Jahren stammt dieses Foto der ehemaligen „Unteren Papiermühle“

Besonders Mühlen waren Entwicklungszentren für die frühe Industrialisierung. Im 19. Jahrhundert war diese Entwicklung in Lohr weit fortgeschritten und wurde durch den Anschluss an die Eisenbahnlinie im Jahr 1854 weiter gefördert. Noch vorher, im Jahr 1835, hören wir in einer Aufzählung dass am Rechtenbach und seinen Kanälen außerhalb der Stadt zwei Walk-, drei Papier-, drei Loh-, eine Öl-, zwei Mehlmühlen sowie eine Löffelfabrik betrieben wurden.



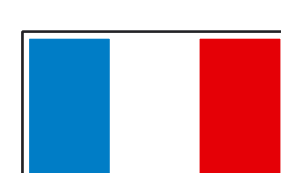
Unterhalb der Papiermühlen befanden sich weitere Mühlen am Mühlbach, so diese Doppelmühle, eingezeichnet auf dem Urkataster aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, aus der sich später ein Sägewerk entwickelte.



Wenngleich sich die Nutzung der Mühlen am Rechtenbach über die Jahrhunderte änderte, blieben die Standorte doch erhalten. Die Menge der Anlagen belegt die wirtschaftliche Bedeutung der Mühlen für Lohr. Dass ausgerechnet der Rechtenbach und nicht etwa die Lohr dafür ausgesucht wurde, dürfte an der geringeren Gefahr von Schäden bei Überflutungen liegen, die bei der wasserreichen Lohr wesentlich höher lag.



Along Rechtenbach creek there was a string of mills. *Untere Papiermühle* is the oldest of them and also was the first one, around 1500 A.D., between Nürnberg and Frankfurt to produce paper. In the course of the 19<sup>th</sup> century the mills became the first industrial establishments. When the railroad came in 1854, they took the chance to expand, most spectacularly so the later Rexroth Company.



Une chaîne de moulins longeait le Rechtenbach, et le plus vieux de ceux-ci, c'était «Untere Papiermühle» (le moulin à papier inférieur), qui était aussi, depuis environ 1500, la première installation à produire du papier entre Nuremberg et Francfort. C'est en partant de ces moulins qu'au 19<sup>e</sup> siècle les premières entreprises industrielles se sont développées. La jonction de Lohr à la voie ferrée en 1854 amenait l'essor de celles-ci. Un bel exemple de ce développement, c'est la firme «Rexroth», qui a vraiment pris un essor formidable.